



Weltwärts-Freiwilligendienst in Cuenca, Ecuador
Entsendeorganisation BeSo – Begegnung und Solidarität e.V.
Einsatzstelle: San José de Calasanz, Schule für Menschen mit Behinderungen,
Cuenca
Bericht von Lea Mühsiegl, März/ April 2018

Anfang März kam mein Papa zu Besuch. Mit ihm bin ich zu der „Isla de la Plata“ („Silberinsel“) gefahren, die auch als das „Galapagos der Armen“ bezeichnet wird. Vor der Insel kann man schnorcheln und auf der Insel einen Rundgang machen. Leider waren wir etwas zu früh da (dran?), da erst im Juli die Zeit der Buckelwale vor der Insel anfängt und somit werde ich noch mal im Juni oder August zur Insel fahren.

Ich habe angefangen, mit dem Fahrrad eines Lehrers in die Schule zu fahren und habe gemerkt, wie mir das Fahrradfahren doch gefehlt hat. Das Fahrrad habe ich erstmal überprüfen lassen und fahre jetzt jeden Tag mit einem gelb-roten Helm in die Schule. Auf meinem Weg gibt es zum Glück eine Fahrradstraße und ich kann auch am Fluss langfahren, was den Weg um einiges sicherer und schöner macht.

An Ostern sind wir in der Nacht vom Donnerstag in sieben Kirchen gegangen und haben in jeder ein Gebet gebetet. Naja, ich wusste nicht wirklich für was ich beten sollte und so habe ich mit meiner Gastschwester Kerzen in jeder Kirche angezündet. Das ist hier eine Tradition und steht für das Begleiten Jesus bei den sieben Stationen in der Nacht seiner Verhaftung. Am Freitag habe ich meine Familie in Ricaurte besucht, wo „Fanesca“ gegessen wurde. Fanesca ist eine traditionelle Suppe welche in der Osterzeit gegessen wird. Die Suppe wird aus 12 verschiedenen Bohnen- und Kornsorten zubereitet. Dabei stehen die 12 verschiedenen Bohnen- und Kornsorten für die zwölf Apostel. Am Samstag war ich in Cañar und dort gab es die Fanesca mit Fisch, welcher Jesus darstellen soll. Vielen aus meiner Familie hat schmeckt die Fanesca nicht wirklich, aber in Ricaurte aßen sie dann doch alle, in Cañar war ich, neben meinem Gastvater und Gastonkel, die einzige die Fanesca gegessen hat. Wobei ich sagen muss, dass es mir mit dem Fisch nicht sonderlich gut geschmeckt hat und ich das somit auch nicht mehr essen würde. Laut meiner Gastmutter regnet es jeden Karfreitag genau um drei Uhr. Diese Vorhersage ist sogar wirklich auch eingetroffen. Aber das ist nicht sonderlich komisch, da es im Moment jeden Nachmittag regnet.

In der Osterwoche haben Charlotte, Lea und ich unser Projekt verwirklicht, indem wir den Schülern Ostern in Deutschland nähergebracht haben. Mit den Schülern der Grundschule haben wir Eier gefärbt und wir drei haben sie mit Hilfe von zwei Freundinnen von Charlotte angemalt und versteckt. Anschließend durften die Schüler sie suchen. Für die Schüler der Werkstätte haben wir neben einer Präsentation über Ostern in Deutschland noch Hefezöpfe gebacken.



In dem Conjunto (Musikgruppe) übten wir immer fleißiger für den bevorstehenden Auftritt am 3. Mai und wir wurden immer besser. Es war auch ein gewisser Ehrgeiz zu spüren, was die Proben schöner machte. Auch im Chor der Schule, an dem alle Lehrer, Freiwillige und Schüler teilnehmen, wurde viel mehr geprobt und sich für den Auftritt vorbereitet.

Am 12. Mai war der Tag der Gründung Cuenca. In der Schule wurde das mit der Geschichte von Cuenca und der Hymne Cuenca eingeführt. Einige Schülerinnen kamen mit den Trachten der „Chola Cuencana“ und auch ich durfte eine Tracht anziehen. Ich sollte dann auch noch den Tanz zu dem Lied „Por eso te quiero Cuenca“ tanzen. Dazu bekam ich einen Tanzpartner und zu Acht haben wir über den Schulhof zu dem Lied getanzt. Das war eine total schöne Erfahrung und ich habe erst gemerkt wie schwer doch so eine Tracht ist, besonders den Rock hätte ich mir leichter vorgestellt.



Am Ende des Monats haben wir noch als Dankeschön an die Lehrer ein österreichisches – deutsches - venezolanisches Essen vorbereitet, was diese total gefreut und uns sehr viel Spaß gemacht hat.

Liebe Grüße aus Cuenca,

Lea